

Daniel Erdmann's Velvet Revolution
A Short Moment Of Zero G
Label: BMC Records
Format: CD



Vorab gebührt diesem Trio der Preis für die originellste Instrumentierung. Saxofon, Violine, Vibrafon – gab es das überhaupt schon mal? Eine Rhythmusgruppe vermisst man hier nicht, denn alle drei fühlen den Groove. Saxofonist Daniel Erdmann, der sämtliche Stücke geschrieben hat, gehört schon länger zu den kreativsten Köpfen der europäischen Szene. Wie aus anderen Bands bekannt – Erdmann 2000, Erdmann 3000, Günter Adler, Das Kapital, Berlin Calling –, spielt er sein Tenor mit rauchig-hauchigem Understatement. Er ist einer, dem das verhuscht Bruchige und kultiviert Verschattete zur zweiten Natur geworden ist, ein Geistesbruder von Heinz Sauer und Rudi Mahall. In Théo Ceccaldi (Geige) und Jim Hart (Vibrafon) hat Erdmann nun zwei Mittäter gefunden, die ebenfalls das Dämmerlicht lieben, die uneigentlichen Töne, die manchmal zum Eigentlichen werden. Gypsy-artige Saitengirlanden, wabernde Vibrafon-Vibrationen, eine Rumpelkammer der musikalischen Gesten und Gefühle, eine seidene Revolution. Dabei agiert diese Band meist entschieden rhythmisch, oft mit klarem Swing – in einem intellektuell gebrochenen, historisch abgefederten, europäisch gefilterten Jazzverständnis. Der Stücktitel „Swing für Europa“ ist also nicht nur Wunsch, sondern Realität. Ein Deutscher, ein Franzose und ein Engländer machen eine Aufnahme in Ungarn, lassen in Frankreich mischen und in Belgien mastern. Ein kleines Meisterwerk der doppelbödigen Bescheidenheit.

Hans-Jürgen Schaal